

# Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 121 13. Jahrgang

Montag, 3. Mai 1943

Preis 10 Rpl., auswärts 15 Rpl.

## Japan: Der Feind wird vernichtet

### Neue große Abwehrerfolge am Kuban-Brückenkopf errungen

#### Glückwünsche an den Führer

Berlin, 2. Mai

Auch in diesem Jahr haben zahlreiche ausländische Staatsoberhäupter, Regierungschefs und Staatsmänner dem Führer mit in herzlichen Worten gehaltenen Telegrammen zum Nationalen Feiertag des deutschen Volkes Glückwünsche und Grüße übermittelt. Die in Berlin beglaubigten ausländischen Vertreter brachten durch Eintragung in das in der Präsidialkanzlei des Führers ausgelegte Verzeichnis ihre eigenen und die Glückwünsche der von ihnen vertretenen Staatsoberhäupter, Regierungen und Völker zum Ausdruck.

Der Tenno hat zum 1. Mai an den Führer das folgende Telegramm gerichtet: „Es ist mir eine Freude, Eurer Excellenz anlässlich des Nationalen Feiertages des Reiches meine warmen Glückwünsche mit meinen aufrichtigen Wünschen, die ich für Ihr persönliches Wohlergehen und für das Gedeihen Ihres Landes hege, zu übermitteln. Bei dieser günstigen Gelegenheit möchte ich Eurer Excellenz meine warmen Wünsche für den Erfolg Ihrer tapferen Armeen und gleichzeitig meinen festen Entschluß, unseren gemeinsamen Feind zu vernichten, zum Ausdruck bringen.“

Der Führer hat hierauf wie folgt geantwortet: „Eure Majestät bitte ich, für die mir zum Nationalen Feiertag des deutschen Volkes übermittelten Glückwünsche meinen herzlichen Dank entgegenzunehmen. Mit Eurer Majestät eins in dem unerlöschlichen Entschluß, den gemeinsamen Feind zu vernichten und durch unseren Sieg eine gerechte Ordnung der Welt und einen dauernden Frieden zu erreichen, erwidere ich sie mit meinen aufrichtigen Wünschen für das persönliche Wohlergehen Eurer Majestät und eine glückliche Zukunft der tapferen japanischen Nation.“

#### Marschall Antonescu zum 1. Mai

Bukarest, 2. Mai

Marschall Antonescu richtete zum 1. Mai einen Aufruf an die rumänische Arbeiterschaft. Auf diese Arbeiterschaft als zweite Armee des Landes, so heißt es in dem Aufruf des rumänischen Staatsführers, gründet sich die Hoffnung und die Gewißheit des Sieges, denn nicht nur durch die Tapferkeit des rumänischen Soldaten werde der Sieg errungen werden, sondern im gleichen Maße durch die Arbeit aller schaffenden Hände.

## Das Telegramm des Tenno

Fk. Dresden, 2. Mai 1943

Aus dem Glückwunschtelegramm des Tenno an den Führer zum 1. Mai ist eine Stelle besonders bemerkenswert. Es ist der Passus, in dem der Kaiser von Japan es als seinen festen Entschluß bezeichnet, den gemeinsamen Feind zu vernichten.

Damit wird noch einmal dokumentiert, daß die gleichen Grundansfassungen und der gleiche Wille zum kompromißlosen Kampf die jungen Völker Europas und die junge Nation in Ostasien zu einer unlöslichen Kampfgenossenschaft verbinden, bis der Sieg errungen ist und die Durchsetzung einer neuen Ordnung in Europa wie in Ostasien verbürgt. Auch der neue Außenminister Saito hat bei seinem Besuch in Berlin vor den Beamten und Angehörigen seines Ministeriums seine feste Überzeugung geäußert, daß der Wechsel auf dem Posten des japanischen Außenministers keinerlei Änderung der bereits seit langem klar festgelegten Nationalpolitik des Landes bedeutet. Diese Politik zielt darauf ab, einen großasiatischen Lebensraum für alle Völker dieses Gebietes zu schaffen und in enger Zusammenarbeit mit den verbündeten Nationen Deutschland und Italien eine neue Weltordnung zu errichten durch die Vernichtung der Feinde England und USA.

Nach japanischen Väterstimmen betrachtet es Saito als von größter Wichtigkeit in diesem Kriege, alle politischen und militärischen Maßnahmen auf einander abzustimmen. Eines seiner Ziele besteht in der engen Zusammen-

arbeit mit dem militärischen Oberkommando. Man rechnet in Tokio damit, daß Japans Kriegsdiplomatie in Zukunft die Merkmale verhärteter Aktivität aufweisen werde. Was das Militärische anbelangt, so sei erinnert an die Erklärung des Militärpräsidiums des kaiserlichen Hauptquartiers, Generalmajor Katoo Yahagi, daß die japanischen Streitkräfte gegenwärtig Vorbereitungen für Operationen von unerhörtem Ausmaß treffen. Auch in Japan gründet sich die absolute Gewißheit des Sieges auf das Vertrauen zur Kraft der Waffen. Unbestreitbar ist es der größte Fehler des Sowjetischen Diktatorismus gewesen, Japan zu unterschätzen.

Auf der Seite Deutschlands, Italiens, Japans und ihrer Verbündeten befindet sich ohne Zweifel die militärische Überlegenheit über die Mächtegruppierung der Gegenseite, deren Potential nicht mehr ausreicht, gleichzeitig den Bedürfnissen der Kriegsschauplätze in Europa und in Ostasien gerecht zu werden. Dazu gesellt sich aber bei den jungen Nationen auch die moralische Überlegenheit, die Wucht der geistigen Kräfte, Materie und Ideal ist die Siegesgewißheit der Dreierpatzmächte unumstößlich begründet.

## Sowjets und Briten sind einander wert

Der Dekan von Canterbury: „Wir können viel voneinander lernen“

Stockholm, 2. Mai

Der Dekan von Canterbury, Dr. Howlett Johnson, sprach auf einer Messeier in Brighton und erklärte nach Reuters u. a.: „Das sowjetische und das britische Volk können viel voneinander lernen. Stalin hat schon Teile der britischen Verfassung übernommen und sie in die sowjetische Verfassung eingefügt. Der Dekan erklärte, er sehe den Tag voraus, an dem die Völker eine neue Welt aufbauen werden, in

der unser Gebet „Dein Reich komme wie im Himmel so auf Erden“ Wirklichkeit wird.“

Ja wirklich, sie haben schon viel voneinander gelernt, die jüdisch-bolschewistischen Massenmörder von Katyn und die britischen Kriegsverbrecher. Die Terrorangriffe der britisch-nordamerikanischen Luftwaffe auf die deutsche und italienische Zivilbevölkerung und ehrwürdige Kulturstätten beweisen der Welt jeden Tag aufs neue, wie eng verbunden sie sich beide fühlen.

## Schwedens Innenpolitik

Von unserem Stockholmer Vertreter

H. W. Die schwedische Sammelregierung unter Per Albin Hansson unterliegt gegenwärtig auch von innen her beständiger Bearbeitung. Es gibt Kräfte, die nicht nur die Neutralitätspolitik, sondern auch die Regierung Hansson zu Fall bringen möchten. Bei der Reichspartei, dem einen Flügel der Regierungsgruppe, herrscht ein gewisses Mißvergnügen wegen einiger innenpolitischer Fragen, besonders wegen des Nichtverbots der kommunistischen Partei. Die Reichsminister haben seinerzeit die Auflösung gefordert, sich aber dem sozialdemokratischen „Nein“ gefügt, das zum Teil mit außenpolitischen Erwägungen begründet, zum größten Teil aber besonders von Rücksichtnahme auf die Gewerkschaften getragen wurde. Die Wahrung der Neutralität ist im wesentlichen passiv zu nennen. Um so aktiver sind zur Linken — außerhalb der Regierung — die Kommunisten. Sie haben bekanntlich einen Anspruch auf ein Land wie Schweden erhalten, infolge der starken angelsächsischen Interessen jedoch unvermeidlichen Vormarsch erzielten können. Ihr Erstarren ist ganz ähnlich wie in anderen Gebieten eine direkte Folge englischer und amerikanischer Filme und „Aufklärungs“-Schriften sowie ähnlicher gegen die schwedische Neutralitätspolitik, aber auch gegen Schwedens innere Stabilität gerichteter Machenschaften. Daß die Sowjets selbst ebenfalls nicht faul sind, hier und da vorhandene Mißstimmigkeiten über Nationalismusmaßnahmen, Forderung oder außenpolitische Abmachungen für ihre Zwecke auszunutzen, versteht sich, aber das treibende Element in der Opposition bilden beziehungsweise nicht so sehr Proletarier, als Kremlmänner, Juden und sonstige vom Westen her genährte Querverbindungen. Die ursprüngliche Absicht dieser Kreise zielt natürlich nicht darauf ab, zunächst Schweden dem Kommunismus auszuliefern, sondern Schweden in den Krieg zu bringen; aber der Effekt geht, genau wie anderswo, spannen der Kommunisten.

Einer zahlenmäßig nicht sehr großen, aber aufeinander recht zahlungsträchtigen Gruppe ist neuerdings die Absicht zur Bildung einer eigenen Partei nachgelassen worden. Sie nennt sich „Kämpfende Demokratie“, wird von einigen Radikalsocialisten geleitet und gibt ein Organ namens „Trots Alt“ heraus, das eine besonders aufgeregte Sprache führt und stark radikal agitiert. Einige Beziehungen bestehen zu interventionistischen Persönlichkeiten und Partnern von der „Göteborgs Handels- und Schifffahrtszeitung“ bis zu dem „Togens Rinner“ des jüdischen Verlagsverlegers Bonnier. Parlamentarisch gehört eine Reihe radikaler Mitglieder der Sozialdemokraten und der liberalen Volkspartei dazu.

Eingeleitet wurde der letzte Feldzug gegen die Sammelregierung mit Angriffen der „Kämpfenden Demokratie“ und ihrer Freunde, besonders gegen Außenminister Günther und Justizminister Wehmann. Ministerpräsident Hansson nahm kürzlich in einer Rede gegen diese Treibereien Stellung und die anararchischen Minister in Schweden. In Stockholm schrieb das Agerische „Norrbladet“, Schweden in den Krieg hineinzubringen, sei das Ziel der Debatte gegen die Regierung, die von Tore Hermans „Kämpfenden Demokraten“, den Bonnier-Organen sowie ihren treuen Helfern in der Presse und anderswo betrieben werde. Schweden solle in beschwerliche Verhandlungen verwickelt werden. Landwirtschaftsminister Brankorp drohte in einer öffentlichen Rede mit Gegenmaßnahmen gegen die „Kämpfenden Demokraten“. Auch das oppositionelle „Norrbladet“ in Stockholm, Sprachrohr der völkischen „Schwedischen sozialistischen Partei“, was, obwohl nicht zur Regierung gehörig, gegen jene Elemente vom Feder, die hier als „Kriegspartei“ charakterisiert wurden.

Besonders bemerkenswert war das Aufbegehren einer Reihe sozialdemokratischer Organe und Politiker. „Norrbladet“, das sozialdemokratische Blatt in Göteborg, proklamierte gegen gewisse völkische Organe, die längere Zeit mit den Kommunisten in Verhandlungen gegen die Regierung und ihre Politik agitiert hatten. Alan Bonar, sozialdemokratischer Fraktionsführer in der zweiten Kammer des Reichstags, sprach in seinem Wort „Arbetet“ in Västerås von dunklen Vorkäufen, die in abendlicher Zeit abgehalten werden müßten. Unter dem Schein flammender Pathos und unter schamloser Ausbeutung der Traudie Norwegens werde eine Politik mit rein parteimäßigen Zwecken betrieben. Die

## Erfolge deutscher Seestreitkräfte im Schwarzen Meer

### In Tunesien örtliche Kampfaktivität — Schwere Feindverluste bei Einflügen

Aus dem Führerhauptquartier, 1. Mai

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Deutsche und rumänische Truppen errangen auch gestern am Kuban-Brückenkopf einen großen Abwehrerfolg. Die Sowjets, die unter hartem Einsatz von Artillerie, Panzer- und Fliegerkräften angriffen, wurden unter hohen blutigen und Materialverlusten zurückgeschlagen.

An der übrigen Ostfront herrichte nur geringe Kampfaktivität. Deutsche Schnellboote vertrieben im Schwarzen Meer ein feindliches Geleit von drei Küstenfahrzeugen mit zusammen 1700 Mann.

Aus dem tunesischen Kampfraum wird lebhafteste örtliche Kampfaktivität gemeldet. Feindliche Vorstöße gegen deutsch-italienische Höhenstellungen wurden abgewiesen. An einigen Stellen traten unsere Truppen zu örtlichen Gegenstößen an. In den schweren Kämpfen an der Westfront des tunesischen Brückenkopfes vom 27. bis 30. April verlor der Feind 98 Panzer, 86 Panzerpäh- und Schützenpanzerwagen, 21 Geschütze, zahlreiche Kraftfahrzeuge und mehrere hundert Gefangene. Er erlitt besonders schwere blutige Verluste.

Britische Bomber griffen in der vergangenen Nacht mehrere Orte in Westdeutschland, darunter auch offene Landgemeinden, an. Durch Bombenwürfe auf Wohnviertel, vor allem in Essen, entstanden Verluste unter der Bevölkerung und erhebliche Schäden. Nach bisher vorliegenden Meldungen wurden sechs der angreifenden Bomberflugzeuge abgeschossen.

#### Feindgeleit bei Benghasi schwer getroffen

Aus dem Führerhauptquartier, 2. Mai

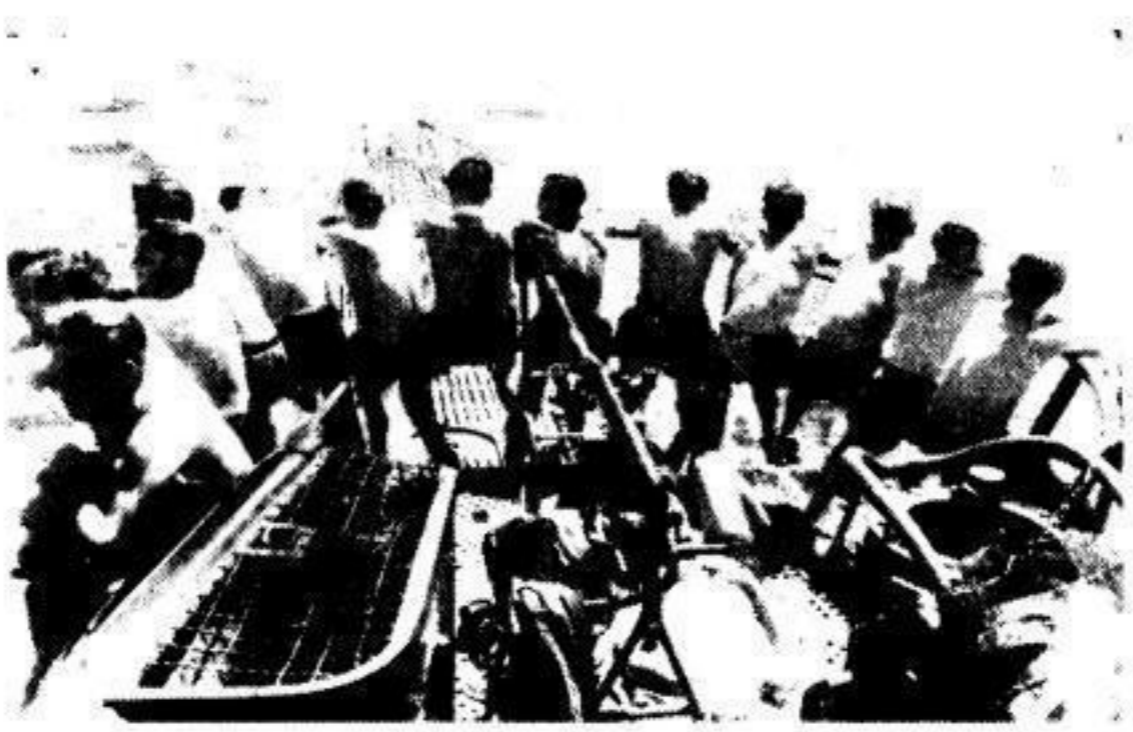
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Kuban-Brückenkopf vernichteten die Sowjets auch gestern mit starken Kräften die deutschen Stellungen zu durchstoßen. Alle Angriffe wurden in schwerem Abwehrkampf zum

Scheitern gebracht. Im nördlichen Abschnitt des Brückenkopfes gelangten feindliche Kräfte nur den vernichten. Vor der Kantakustküste versenkten leichte deutsche Seestreitkräfte ein feindliches Artilleriegeschützboot.

In Tunesien verlief der Tag bis auf geringe örtliche Kampfaktivität im allgemeinen ruhig. Die Luftwaffe griff in der vergangenen Nacht ein feindliches Geleit in den Gewässern

vor Benghasi an und beschädigte fünf große Frachtschiffe schwer.

Bei Nordtönen gegen einen deutschen Stützpunkt an der Atlantikküste und in den nordwestlichen Gewässern vor der nordamerikanischen Küstlinie scherten elf viermotorige Bomber, die britische Luftwaffe zwölf Torpedo- und Zerstörerflugzeuge. Ein einzelnes Jagdflugzeug wird vernichtet.



Am Rande des großen Geschehens. Ein Feiertag für den U-Boot-Fahrer. Mitten im Atlantik können sie abwechselnd stundenweise ein Sonnenbad nehmen. PK-Auto: Kriegsgüter. Harig (PBB.)